

Wajera
26. Oktober 2002



וירא
כ' במרחשון תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bereschit (1. Buch Moses), 18:1 - 22:24 בראשית יח, א - כב, כד
Haftara: Melachim (Könige) II, 4:1-37 מלכים ב' ד, א-לוז

Inhalt der Toralesung

☆ *Awrahams Besucher (18:1-16)*

Drei „Männer“ kommen zu Awraham. Er bewirbt sie eilends, und einer vor ihnen kündigt an, dass Sara in einem Jahr einen Sohn gebären wird.

☆ *Sedom und Amora II (18:17-19:37)*

Awraham „verhandelt“ erfolglos mit G"tt über Seine Absicht, die Städte Sedom und Amora zu zerstören. Nur Lot mit seiner Familie wird gerettet. Seine Frau übertritt aber das Verbot, zurückzuschauen, und wird zur Salzsäule. Die beiden Töchter Lots lassen sich von ihrem Vater schwängern.

☆ *Awimelech I (20:1-18)*

Bei einem Aufenthalt in Gerar gibt Awraham wieder seine Frau als seine Schwester aus. Awimelech, der König von Gerar, nimmt sie zu sich, aber G"tt erlaubt ihm nicht, sich ihr zu nähern.

☆ *Jitzchak und Jischmael (21:1-21)*

Wie angekündigt, bekommt Sara einen Sohn, Jitzchak. Auf Saras Wunsch vertreibt Awraham Hagar und Jischmael; G"tt verspricht jedoch, dass auch Jischmael zu einem grossen Volk werden wird.

☆ *Awimelech II (21:22-34)*

Awimelech schliesst mit Awraham in Beer-Schewa ein Bündnis.

☆ *Die Bindung Jitzchaks (22:1-19)*

G"tt befiehlt Awraham, Ihm seinen Sohn auf einem Berg darzubringen. Als er Jitzchak töten will, hindert ihn ein Engel daran und segnet ihn.

☆ *Familienchronik (22:20-24)*

Die Tora zählt die Nachfahren von Awrahams Bruder Nachor auf, unter ihnen Riwka (die spätere Frau Jitzchaks).

Inhalt der Haftaralesung

Eine Witwe beklagt sich bei dem Propheten Elischa, dass ihr Gläubiger ihre Söhne als Sklaven nehmen will; das Einzige, was sie im Haus hat, ist ein Krug Öl. Elischa fordert sie auf, sich viele Gefässe auszuleihen und Öl hineinzugiessen. Auf wundersame Weise werden alle Gefässe voll. Aus dem Erlös kann sie die Schulden bezahlen und ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Eine Frau in Schunem, bei der Elischa regelmässig einkehrt, richtet für ihn ein Gästezimmer ein. Als er sie einmal fragt, was er seinerseits für sie tun könne, will sie keine Hilfe. Sein Diener Gechasi sagt ihm aber, sie sei kinderlos und ihr Mann sei alt – ein ähnlicher Fall wie bei Awraham und Sara. Elischa kündigt der Frau an, in einem Jahr werde sie einen Sohn gebären, und so geschieht es. Plötzlich stirbt das Kind, und die Mutter reitet zu Elischa, der mit ihr kommt und den Jungen wieder belebt.

Zum Wochenabschnitt

Fusspflege

Als Awraham vor seinem Zelt drei „Männer“ sah, sagte er zu ihnen: „Gestattet doch, dass ein wenig Wasser gebracht werde, und waschet eure Füße“ (18:4). Man kann das einfach als das Bemühen verstehen, gastfreundlich zu sein, ohne die Reisenden (die anscheinend in Eile waren) lange aufzuhalten: Awraham wollte sie nicht veranlassen, sich gründlich zu waschen, sondern bot ihnen nur „ein wenig Wasser“ an, um die müden Füße zu erfrischen. Raschi erklärt jedoch in Anlehnung an die Gemara, er habe die drei für Araber gehalten, die sich vor dem Staub ihrer Füße verbeugen (d. h. ihn anbeten); daher habe er vermeiden wollen, dass sie Götzendienst in sein Haus bringen. Anlass zu dieser Deutung bietet die Tatsache, dass man normalerweise Gäste zuerst ins Haus bittet und sie dann die Füße waschen lässt, wie wir das bei der Einladung sehen, die Lot gegenüber zwei der G"ttesboten ausspricht: „übernachtet und waschet euch die Füße“ (19:2). Doch was ist das für eine seltsame Praxis, Staub anzubeten, und gerade den Staub der Füße? Es scheint, dass Götzendiener barfuss in ihre Tempel zu gehen pflegten und den Staub des Bodens, der an ihren Füßen haften blieb, als „heilig“ verehrten. Awraham wollte nun seinen Besuchern zwar genug Wasser geben, um diesen Staub zu entfernen, aber wiederum nicht so viel, um die Füße von allem Schmutz zu reinigen, denn – so war sein Hintergedanke – dann würden sie vorerst nicht erneut einen Götzentempel betreten können, wofür man vollkommen saubere Füße braucht.

R' Mosche Sternbuch, Taam wa-Daat zu Bereschit 18:4

Talmud Bawa Metzia 86b; Raschi mit Siftej Chachamim sowie Ramban und Netziv zu Bereschit 18:4

Vaterschaft

Die Tora berichtet: „Sara sah den Sohn der Ägypterin Hagar, den sie Awraham geboren hatte, Spott treiben. Da sagte sie [d. h. Sara] zu Awraham: Entlasse diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn, mit Jitzchak, erben“ (21:9-10). Das hätte sich viel kürzer sagen lassen: „Sara sah Jischmael seinen Spott treiben“ – dass er der Sohn von Hagar und Awraham war, wissen wir doch längst! Ausserdem ist schwer verständlich, warum die Mutter fortgejagt werden soll, wenn der Sohn sich ungebührlich benimmt, und was das alles mit der Erbschaft zu tun hat. Eine Möglichkeit, diese Probleme im Text zu lösen, besteht darin, die Worte „den sie Awraham geboren hatte“ auf Jitzchak zu beziehen und als Gegenstand des Spottes zu betrachten: Jischmael gehörte zu den Lästerern jener Generation, die Awrahams Vaterschaft in Zweifel zogen und Jitzchak als Sohn von Awimelech bezeichneten. Sara vermutete, dass er diese ehrenrührige Behauptung – mit der ja der Anspruch verbunden war, er sei der alleinige Erbe – von seiner Mutter gehört hatte, und deshalb wollte sie Jischmael enterben sowie ihn und Hagar aus der Familie ausschliessen.

R' Owadja Seforno (1470-1550) zu Bereschit 21:9-10

vgl. Raschi zu Bereschit 25:19; R' Jitzchak Reitbord, *Bejt Jitzchak*, Wilna 1901, zu Bereschit 21:9-10

Im Schafspelz

Als sich Jitzchak darüber wunderte, dass sein Vater Holz, Feuer und ein Messer mitnahm, aber kein Opfertier, antwortete Awraham: „G"tt wird sich das Lamm zum Opfer ansehen, mein Sohn“ (22:8). Vielleicht sagte er damit mehr, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Man kann den Satz nämlich auch so verstehen: „G"tt wird sich das Lamm zum Opfer ansehen: dich, mein Sohn“. Zu einer weiteren Bedeutungsschicht gelangen wir, wenn wir die Anfangsbuchstaben der Wörter betrachten: In אֵיל 'Widder' – ein Hinweis auf das Tier, das anstelle von Jitzchak geopfert wurde (22:13). Ferner ergibt sich aus לֵעֹלָה בְּנִי 'zum Opfer, mein Sohn' das Wort לֵב 'Herz', das andeutet, dass Jitzchak nur im Herzen (also in Gedanken) ein Opfer sein sollte, aber nicht in der Tat. Das sagte Awraham sicherlich nicht bewusst, sondern mit prophetischer Eingebung, und so sprach er nicht ausdrücklich von einem Widder, sondern griff Jitzchaks Annahme auf, sie wollten ein Lamm darbringen.

Raschi (1040-1105), *Sefer ha-Pardess* 315 (nach Mussaf Raschi zu Bereschit 22:8)

R' Daniel Jehuda Bloch, *Jad Aw al Chamischa Chumschej Tora*, Zürich 5761, S. 19-20

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>

E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיָּם וּבֵין בַּיַּבֶּשֶׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (26. Oktober):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 18:26

Maariw 19:06

⇒ **Sonntag, 27. Oktober: Ende der Sommerzeit**

Schabbat Chajej Sara (1./2. November):

Eingang (Mincha & Maariw) 16:45

Schacharit 8:30